

Wähler- und Aktionsgemeinschaft Perspektive Aindling

*im
Marktgemeinderat*

Pressemitteilung

Aindlinger Generationenpark vor dem Aus?

Wie berichtet plant der Markt Aindling im sog. "Krankenhauspark" einen Generationenpark, der mit einer ansprechender Gestaltung und Spiel- und Fitnessgeräten für Jung und Alt gleichermaßen nutzbar sein soll. Um dieses Projekt zu stemmen sollen Fördermittel aus dem europäischen Förderprogramm LEADER genutzt werden.

Eines der wesentlichen Förderkriterien ist eine Bürgerbeteiligung - zumindest bei der Planung. Die Perspektive Aindling hatte hierzu einen Bürgerworkshop und einen offenen Arbeitskreis beantragt. Dies wurde aber mit 3 : 12 Stimmen abgelehnt. Begründet wurde die Ablehnung damit, dass sich hierdurch das Projekt verzögern könnte und über Jugend- und Seniorenbeauftragte bereits eine ausreichende Beteiligung gewährleistet wäre.

Nach Auskunft des Ministeriums und des LAG-Managements soll aber eine Bürgerbeteiligung geeignet sein, alle Alters- und Interessengruppen breit und direkt zu erreichen. Als konkreter Bezugsfall zu dem Aindlinger Projekt wird der Generationenpark in Oberottmarshausen benannt. Hier wurden in der vorherigen Förderphase ebenfalls LEADER-Fördergelder gewährt und ein "Bürgerforum" durchgeführt.

Noch ist es nicht zu spät, da der Antrag des Markt Aindling noch nicht vollständig ist und noch nicht beim Vorstand zur abschließenden Bewertung vorliegt.

Ist das Projekt nun zum Scheitern verurteilt?

Die Lösung könnte ein von der Perspektive gestarteter Bürgerantrag sein. Da aus den Reihen der Marktgemeinderäte bereits ein solcher Antrag abgelehnt wurde, kann dieser nicht nochmal gestellt werden - außer von den Bürgern selbst. Dies ist ein kleines meist unbekanntes Detail der Beteiligungsmöglichkeiten aus der bayerischen Gemeindeordnung.

Wähler- und Aktionsgemeinschaft Perspektive Aindling

*im
Marktgemeinderat*

"Nach der Ablehnung unseres Antrags kamen viele Bürger auf uns zu und haben ihr Unverständnis zu dieser Haltung des Marktgemeinderats und des Bürgermeisters mitgeteilt. Aus diesem Grund hatten wir mit den Genehmigungs- und Koordinationsstellen des Förderprogramms Kontakt aufgenommen und uns darüber intensiv ausgetauscht. Einzige Lösung ist, dass die Bürger ihre Mitsprache selbst einfordern und damit der Marktgemeinde nochmal die Chance eröffnen das Projekt noch zu retten und zu zeigen, dass man doch bürgerfreundlich sein kann. Notwendig ist nun eine transparente, diskriminierungsfreie Bürgerbeteiligung.“(Benjamin Schröter, Mitglied des Marktgemeinderats)

Benjamin Schröter
Marktgemeinderat
Vorsitzender
Wähler- und Aktionsgemeinschaft
Perspektive Aindling
perspektive.aindling@gmail.com
www.perspektive-aindling.jimdo.com
www.facebook.de/Perspektive.Aindling

